

Health on Top VI

17. März 2009; Petersberg

Bewertungsfaktoren und Benchmarking im betrieblichen Gesundheitsmanagement

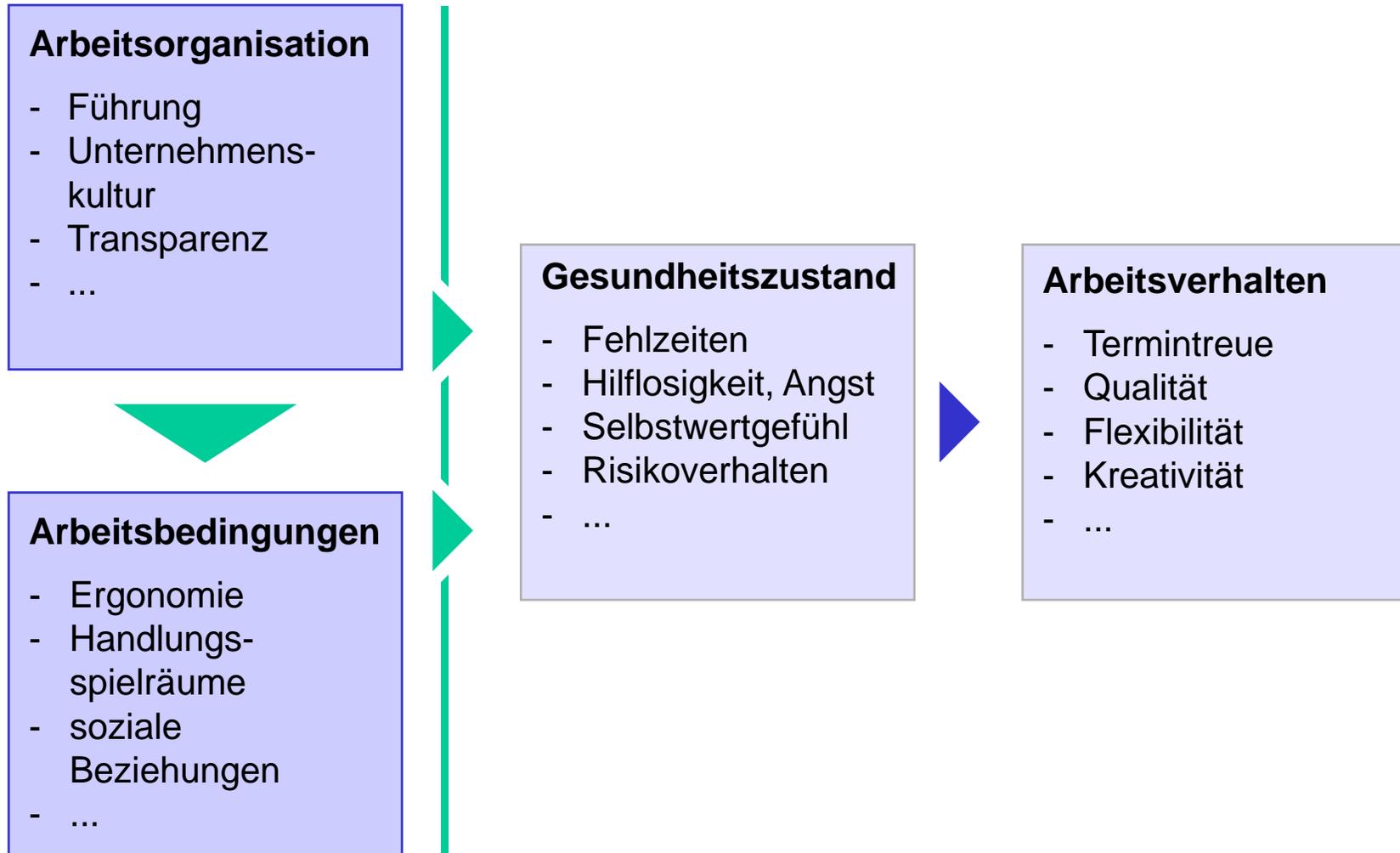
Prof. Dr.-Ing. M. Schmauder



Gliederung

- 1 Modelle**
- 2 Befunde**
- 3 Quantitative Wirkungen –
Benchmarking**
- 4 Qualitative Wirkungen**

Qualitative Wirkungszusammenhänge

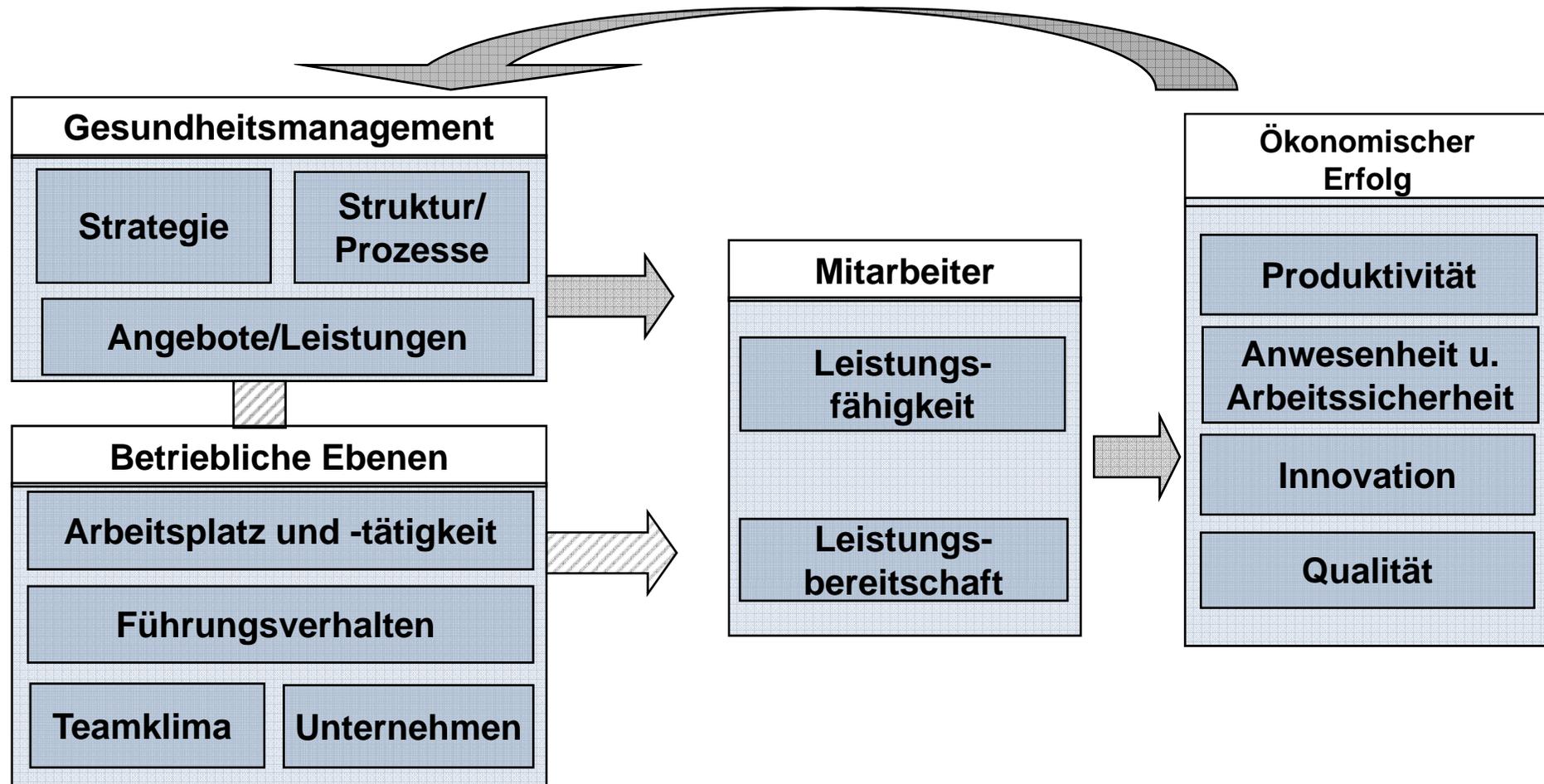


Quelle: Badura

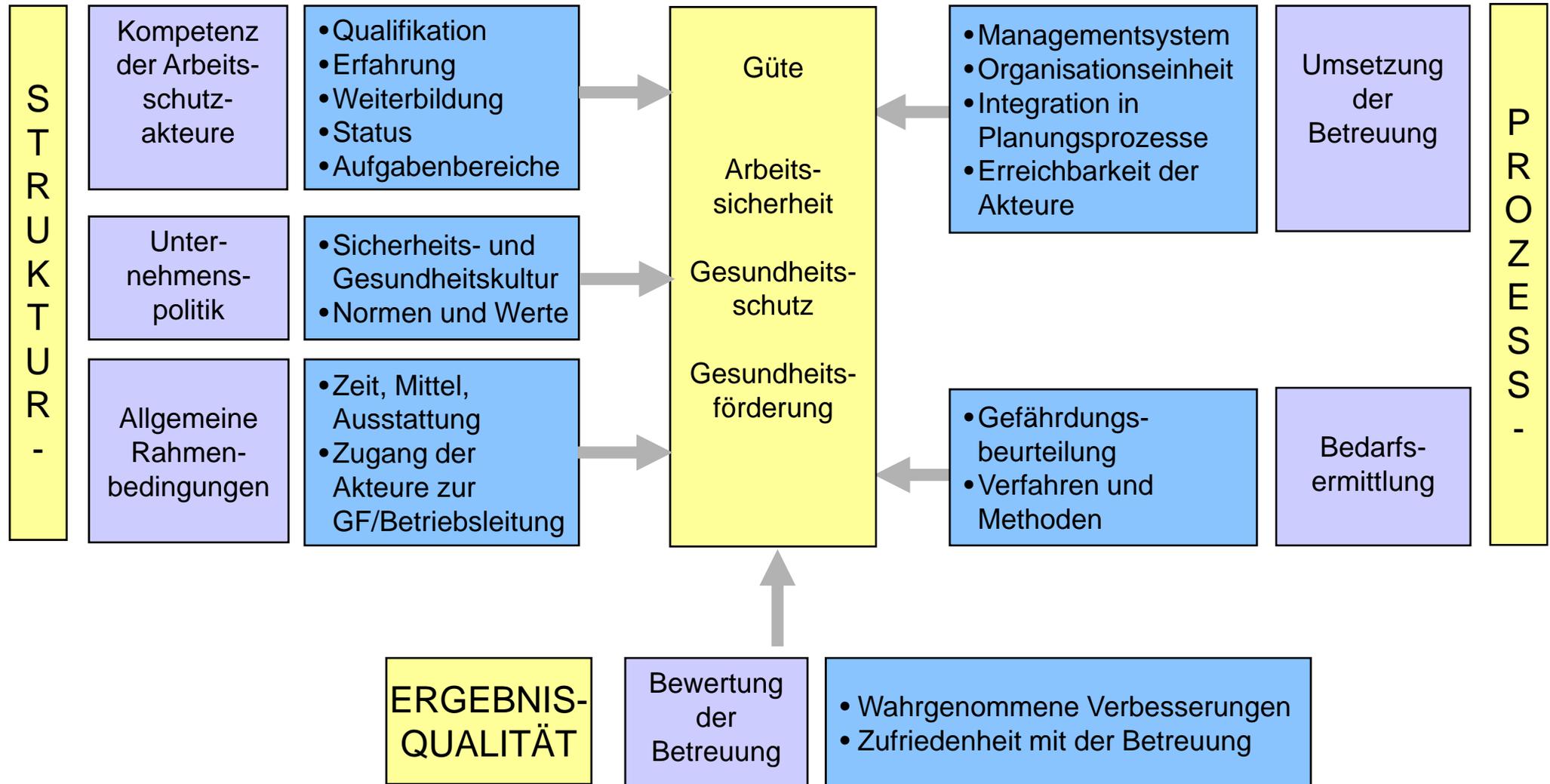
Qualitative Wirkungszusammenhänge



Modell eines nachhaltigen Gesundheitsmanagements



Wirkungsmodell Arbeitsschutzgüte im Betrieb



Die 15 Arbeitsdimensionen, an deren Gestaltung die Qualität der Arbeit zu messen ist

1. Qualifizierungs- & Entwicklungsmöglichkeiten → Qualifizierungsangebote → Lernförderliche Arbeitsbedingungen	Teilindex „Ressourcen“ DGB-Index Gute Arbeit 
2. Möglichkeiten für Kreativität → Möglichkeiten eigene Ideen einzubringen	
3. Aufstiegsmöglichkeiten → Betriebliche Aufstiegschancen	
4. Einfluss- & Gestaltungsmöglichkeiten → Arbeit selbständig planen und einteilen → Einfluss auf die Arbeitsmenge → Einfluss auf die Arbeitszeitgestaltung	
5. Informationsfluss → Erhalt aller notwendigen Informationen → Klare Anforderungen	
6. Führungsqualität → Wertschätzung/Beachtung durch die Vorgesetzten → Gute Arbeitsplanung durch die Vorgesetzten → Hoher Stellenwert von Weiterbildung/Personalentwicklung	
7. Betriebskultur → Förderung der Zusammenarbeit → Kompetente/geeignete Geschäftsführung/Behördenleitung	
8. Kollegialität → Hilfe/Unterstützung durch Kolleg/innen	
9. Sinngehalt der Arbeit → Arbeit, die für die Gesellschaft nützlich ist	
10. Arbeitszeitgestaltung → Selbstbestimmter Überstundenausgleich möglich → Verlässliche Arbeitszeitplanung → Berücksichtigung individ. Bedürfnisse bei der Arbeitszeitplanung	

Die 15 Arbeitsdimensionen, an deren Gestaltung die Qualität der Arbeit zu messen ist



Quelle: DGB – Index Gute Arbeit 2008

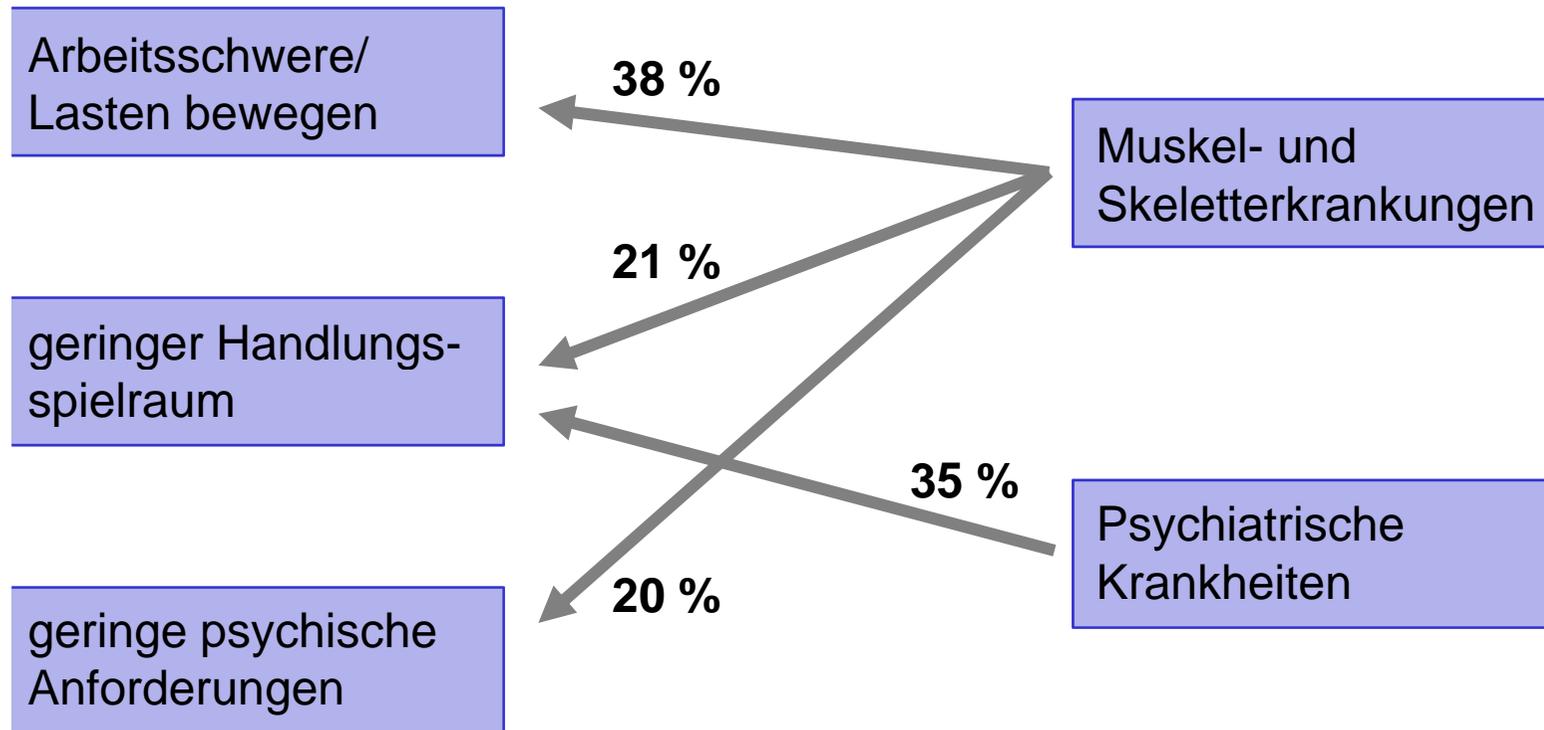
Gliederung

- 1 Modelle
- 2 Befunde**
- 3 Quantitative Wirkungen –
Benchmarking
- 4 Qualitative Wirkungen

Folgen von Arbeitsbedingungen

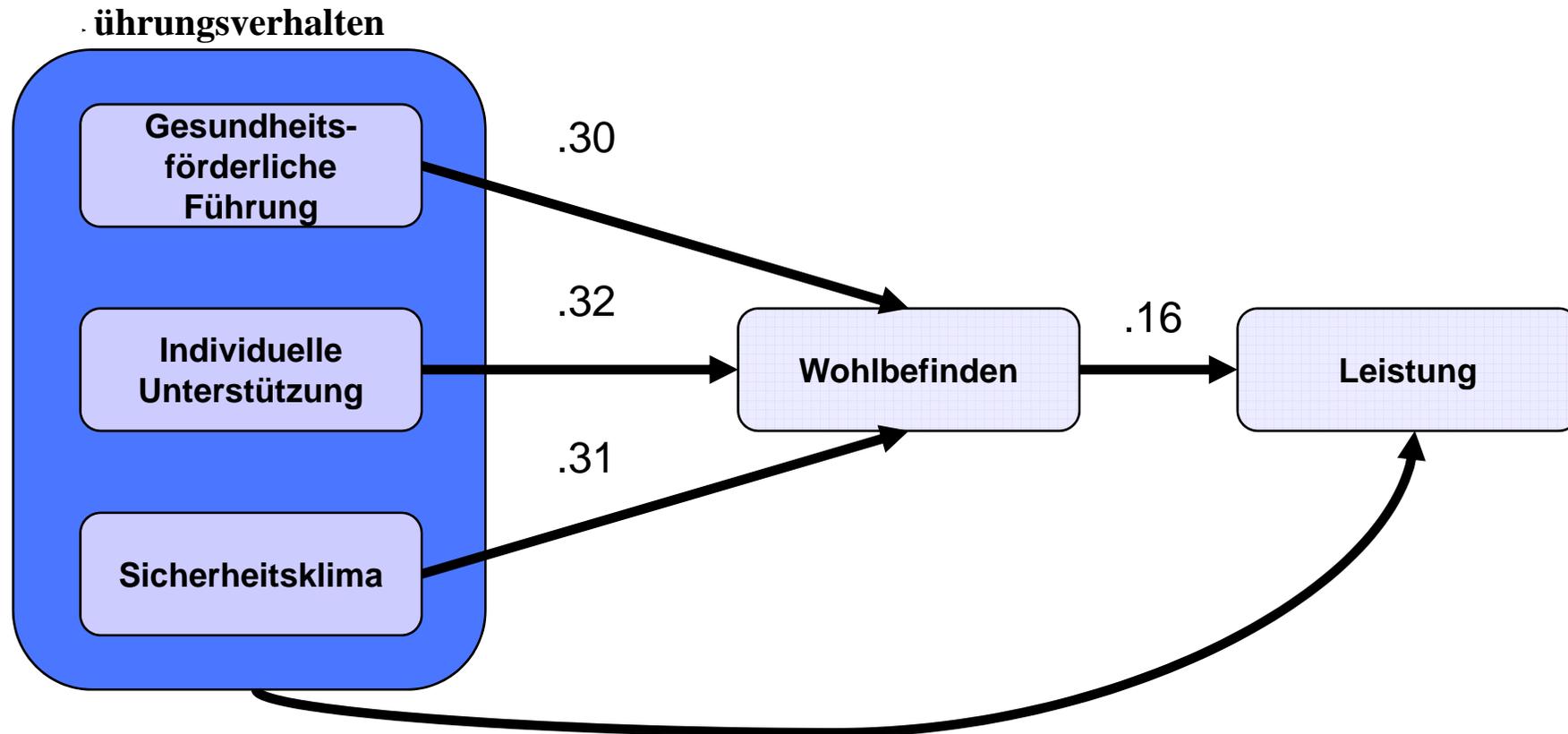
Arbeitsbedingungen (Ursachen)

Erkrankungen (Wirkungen, Folgen)

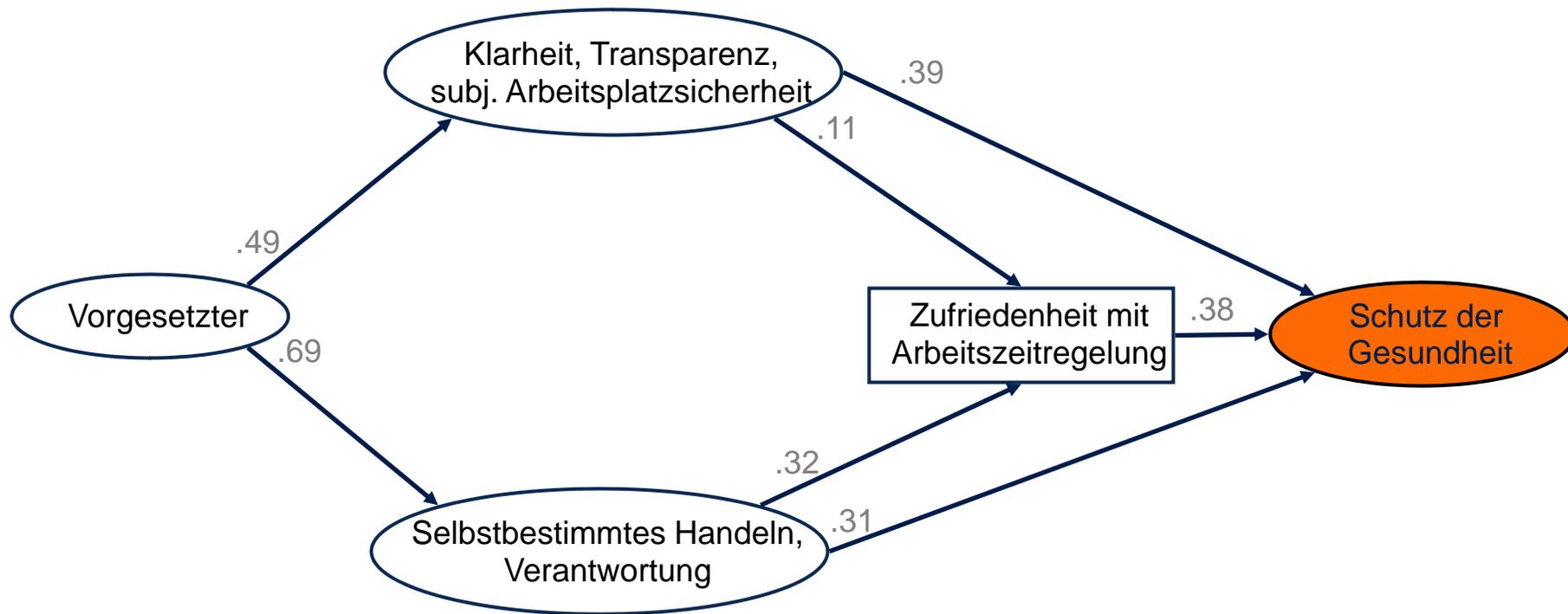


Quelle: Bödeker u. a.: Kosten arbeitsbedingter Erkrankungen. Schriftenreihe der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin Fb 946. Wirtschaftsverlag NW, Bremerhaven, 2002

Zusammenhänge - Beispiel indirekte Effekte

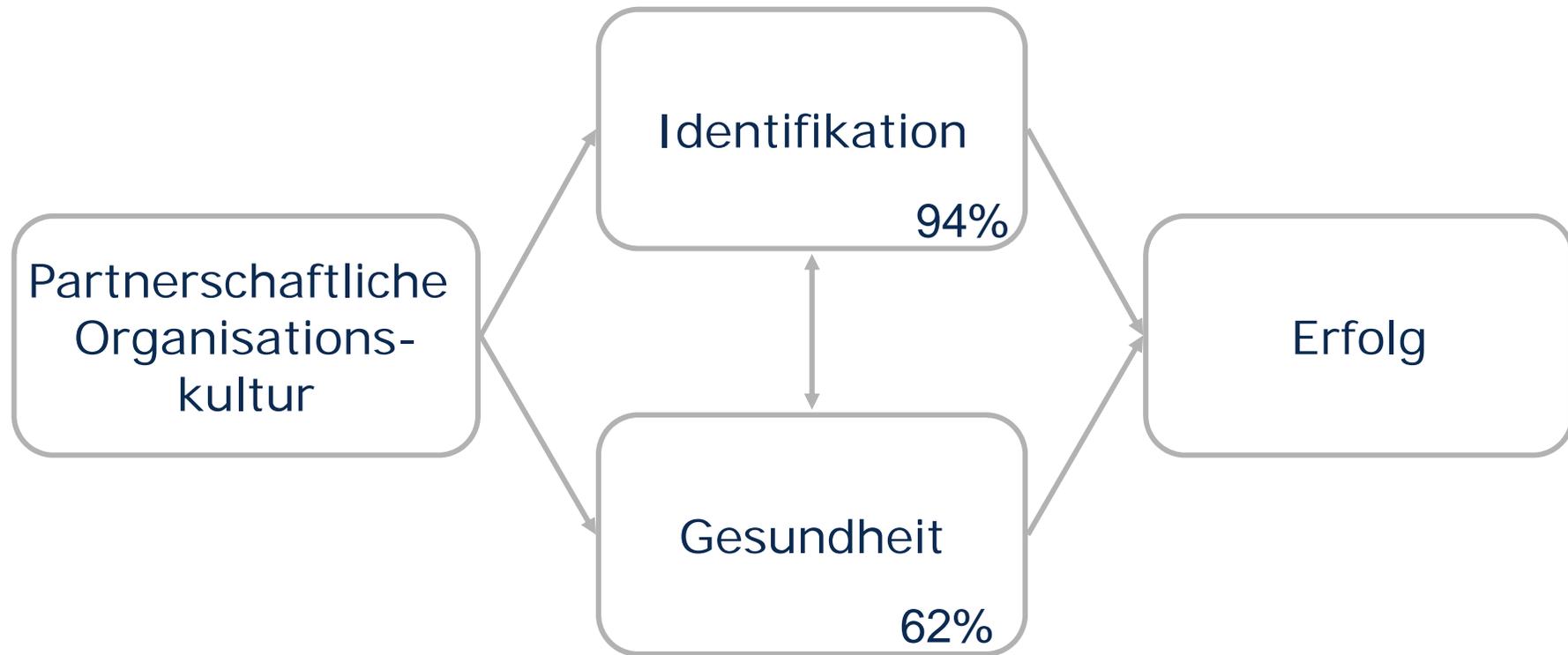


Vorgesetztenrolle und Gesundheit



Quelle: Bertelsmann media worldwide

Organisation, Gesundheit und Erfolg



Quelle: Bertelsmann media worldwide

Gliederung

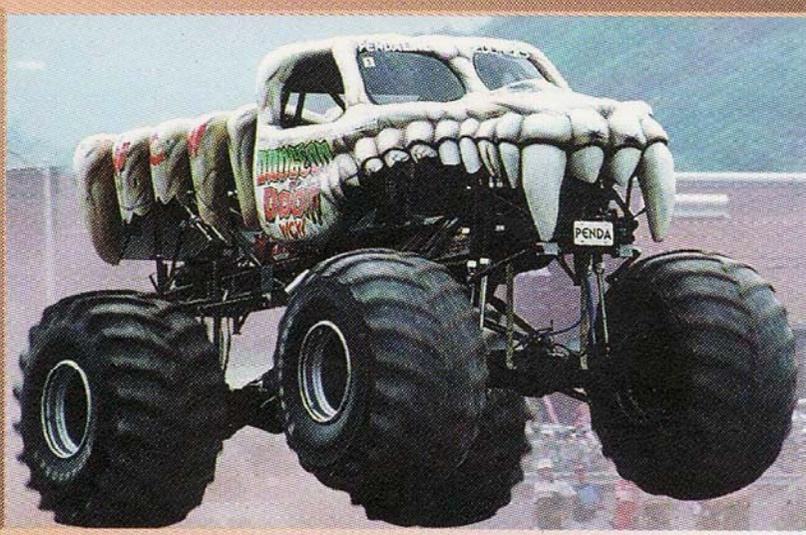
- 1 Modelle
- 2 Befunde
- 3 Quantitative Wirkungen –
Benchmarking**
- 4 Qualitative Wirkungen

Erkenntnis aus dem Qualitätsmanagement

**Was man nicht messen kann,
kann man auch nicht managen.**

Kennzahlen sind wichtig ...

6D **Monster-Trucks**



»Dungeon of Doom«
Basis: 1992er Ford Pickup

 USA		Sitzplätze:	1
		Hubraum:	8 200 ccm
		Leistung:	868 kW / 1180 PS
		Drehzahl:	8 700 U/min
		Gewicht:	7 800 kg

a) Breen Boys
b) Bearfoot
c) Hulkster

MIT-Studie 1990

Lean Production		
Montagestunden pro Auto	31	16
Montagefehler pro 100 Autos	130	45
Durchschn. Lagerbestand	2 Wochen	2 Stunden

Charakter von Kennzahlen



späte Kennzahl



frühe Kennzahlen

Gesundheitsbericht **Kennzahlen für 2008**

Datenquelle: Alle erfassten AU-Bescheinigungen der AOK-Versicherten bei XY

Kenngrößen	Männer & Frauen	Frauen	Männer
Anteil der Arbeitsunfälle an den AU-Fällen	1,2	1,3	
Anteil der Fälle mit AU-Dauer > 6 Wochen	1,7	1,6	2,6
Anteil der Mitglieder mit AU in %	67,6 (67,0)	73,8(73,2)	43,3(40,7)
AU-Fälle erfasst	598 (582)	560 (544)	38 (38)
AU Fälle in % aller	100	93,6(93,5)	6,4 (6,5)
AU-Fälle je 100 Mitglieder	204,1(188,3)	240,3(217,6)	63,3(64,4)
AU-Fälle je 100 Versichertenjahre	217,3(203,1)	251,3(231,1)	72,6(74,3)
AU-Tage absolut	5.072(5.438)	4.753(5.081)	319(357)
AU-Tage in % aller	100	93,7(93,4)	6,3 (6,6)
AU-Tage je 100 Mitglieder	1.731(1.760)	2.040(2.032)	532(605)
AU-Tage je 100 Versichertenjahre	1.843(1.898)	2.133(2.159)	610(698)
AU-Tage je Fall	8,5 (9,3)	8,5 (9,3)	8,4 (9,4)
Mitglieder absolut (n)	293 (309)	233 (250)	60 (59)
Mitglieder in % aller	100	79,5(80,9)	20,5(19,1)
Mittleres Alter	43,0 (41,9)	44,3(43,1)	37,7(36,8)
Versicherten Jahre absolut	275,1(286,5)	222,8(235,4)	52,3(51,1)

Betrieb: XY

Auswertungszeitraum: 01.01.2008 - 31.12.2008

Berechnungen ohne Schwangerschaften und Kinderkrankengeldfälle

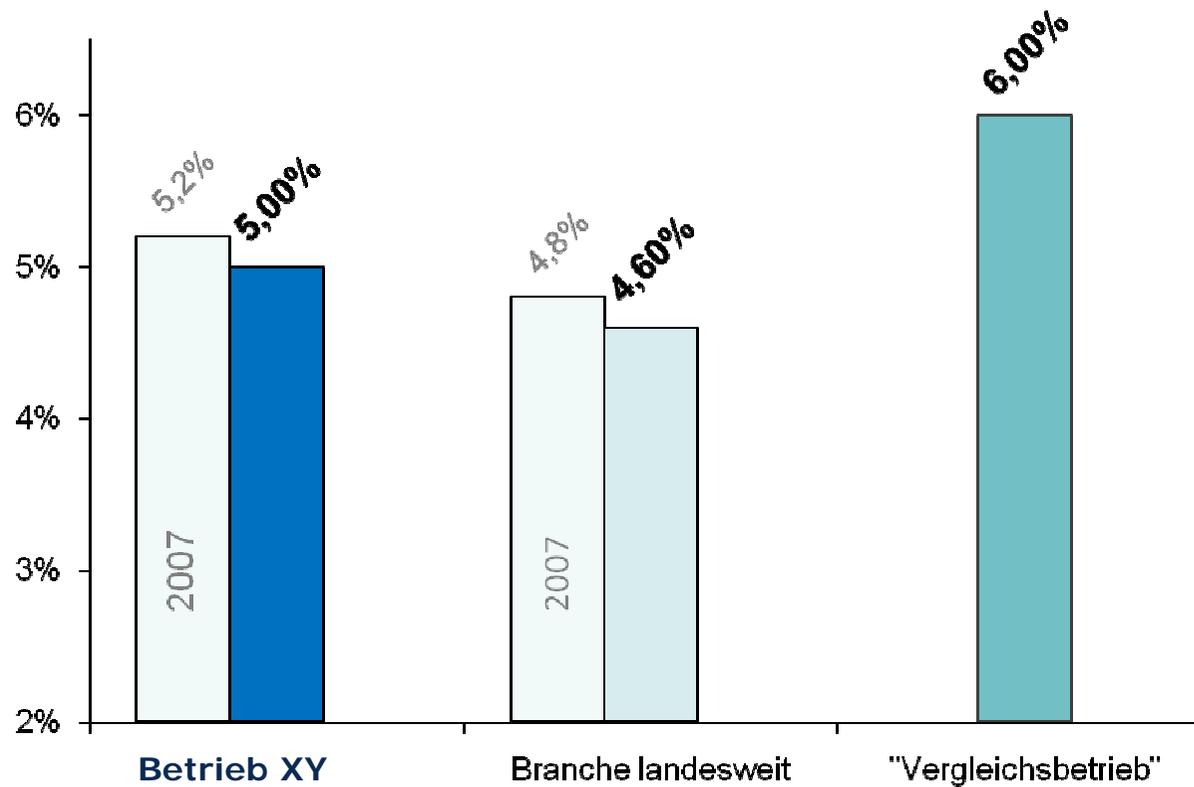
Vergleich = benchmarking

Krankenstand in %

Datenquelle: Alle erfassten AU-Bescheinigungen der AOK-Versicherten bei XY

Branche: Herstellung von XY ...

„Vergleichsbetrieb“ = Gruppe von Betrieben aus dem Kreis Böblingen





RisikoQuickCheck

Die schnelle Risikoanalyse für die Altenpflege in Baden-Württemberg



Mit dem »RisikoQuickCheck« können Sie den Arbeitsschutz in **Ihrer** Einrichtung überprüfen und verbessern.

Durch die Teilnahme, d.h. das Ausfüllen des Online-Fragebogens, erhalten Sie eine sofortige Rückmeldung darüber, welchen Stand Ihre Einrichtung im Bereich der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes hat. Zudem erhalten Sie einen Benchmark mit anderen Einrichtungen.

So können Sie feststellen, wie **Sie** im Vergleich abschneiden.

Der »RisikoQuickCheck« versetzt Sie in die Lage, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in Ihrer Einrichtung selbst zu verbessern. Er unterstützt Sie auch darin, für den Arbeitsschutz mehr Rechtssicherheit zu erlangen.

Ergänzend bietet Ihnen eine »Toolbox« mit Informationen, Vorlagen und Materialien eine gezielte Hilfestellung. Die »Toolbox« kann auch unabhängig vom Online-Fragebogen aufgerufen und verwendet werden.



Online Fragebogen

Benutzername:

Passwort:

login

Bitte geben Sie ihre Zugangsdaten ein, die sie per Post erhalten haben.

Erhebungszeitraum: 1.3. - 31.5.2009



Toolbox

Benutzername:

Passwort:

login

Bitte geben Sie ihre Zugangsdaten ein, die sie per Post erhalten haben.

Die Toolbox können Sie auch ganzjährig unabhängig vom Online-Fragebogen nutzen.

Mit 65 Fragen zu einem Arbeitsschutzprofil



Fragenbeispiel

RisikoQuickCheck - Abschnitt 4 von 10

3 Gefährdungsbeurteilungen

- | | | | |
|-----|--|---|-------------|
| 3.1 | Wurde eine Gefährdungsbeurteilung, insbesondere unter Beachtung der Hautgefährdung, Infektionsgefährdung, Rückenbelastung, psychischen Belastungen, Stolper- und Sturzgefährdungen und den baulichen Standards durchgeführt? | <input checked="" type="radio"/> nein, gar nicht
<input type="radio"/> ja, ansatzweise
<input type="radio"/> ja, überwiegend
<input type="radio"/> ja, vollständig | info |
| 3.2 | Werden erkannte Defizite beseitigt? | <input type="radio"/> nein, gar nicht
<input checked="" type="radio"/> ja, ansatzweise
<input type="radio"/> ja, überwiegend
<input type="radio"/> ja, vollständig | info |
| 3.3 | Werden besondere Personengruppen berücksichtigt (z. B. werdende und stillende Mütter, Jugendliche)? | <input type="radio"/> nein, gar nicht
<input type="radio"/> ja, ansatzweise
<input type="radio"/> ja, überwiegend
<input checked="" type="radio"/> ja, vollständig | info |
| 3.4 | Gibt es ein Sicherheitskonzept zur Einbindung und Koordination von Fremdfirmen in Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (z.B. Handwerker, externer Reinigungsdienst, Fensterreinigung, Lieferanten)? | <input type="radio"/> nein, gar nicht
<input type="radio"/> ja, ansatzweise
<input type="radio"/> ja, überwiegend
<input checked="" type="radio"/> ja, vollständig | info |
| 3.5 | Unterstützen und beraten die Betriebsärzte die Heimleitung bei der Durchführung der Gefährdungsbeurteilung nach §5 ArbSchG? | <input type="radio"/> nein, gar nicht
<input type="radio"/> ja, ansatzweise
<input type="radio"/> ja, überwiegend
<input checked="" type="radio"/> ja, vollständig | info |
| 3.6 | Unterstützen und beraten die Fachkräfte für Arbeitssicherheit die Heimleitung bei der Durchführung der Gefährdungsbeurteilung nach §5 ArbSchG? | <input type="radio"/> nein, gar nicht
<input type="radio"/> ja, ansatzweise
<input type="radio"/> ja, überwiegend
<input checked="" type="radio"/> ja, vollständig | info |
| 3.7 | Spielt bei der Beschaffung von Geräten und Maschinen die Benutzerfreundlichkeit eine Rolle? | <input type="radio"/> nein, gar nicht
<input type="radio"/> ja, ansatzweise
<input type="radio"/> ja, überwiegend
<input checked="" type="radio"/> ja, vollständig | info |

Fragenbeispiel

RisikoQuickCheck - Abschnitt 6 von 10

4.2 Gefährdungen der Haut

4.2.1 Ist ein Hautschutzplan vorhanden?

- nein, gar nicht
- ja, ansatzweise
- ja, überwiegend
- ja, vollständig

info

4.2.2 Werden Hautschutz- Hautreinigungs- und Hautpflegemittel zur Verfügung gestellt?

- nein, gar nicht
- ja, ansatzweise
- ja, überwiegend
- ja, vollständig

info

4.2.3 Sind Hilfsmittel für den Umgang mit Reinigungs- und Desinfektionsmitteln vorhanden (z. B. geeignete Dosierhilfen, Betriebsanweisung, usw.)?

- nein, gar nicht
- ja, ansatzweise
- ja, überwiegend
- ja, vollständig

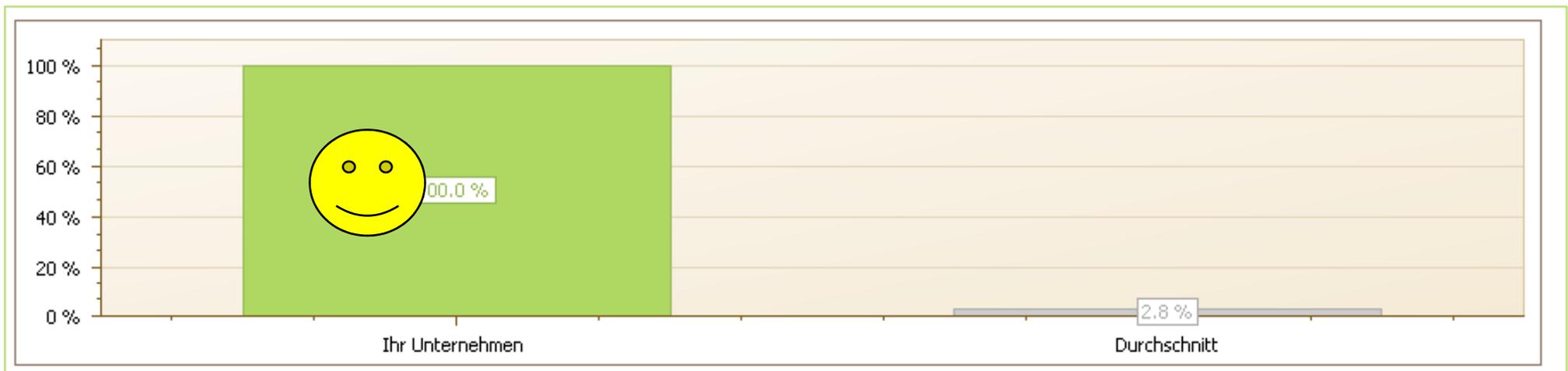
info

<< zurück

weiter >>

Erkenntnisgewinn bei jeder beteiligten Einrichtung

RisikoQuickCheck - Auswertung zu Innerbetriebliche Arbeitsschutzorganisation I



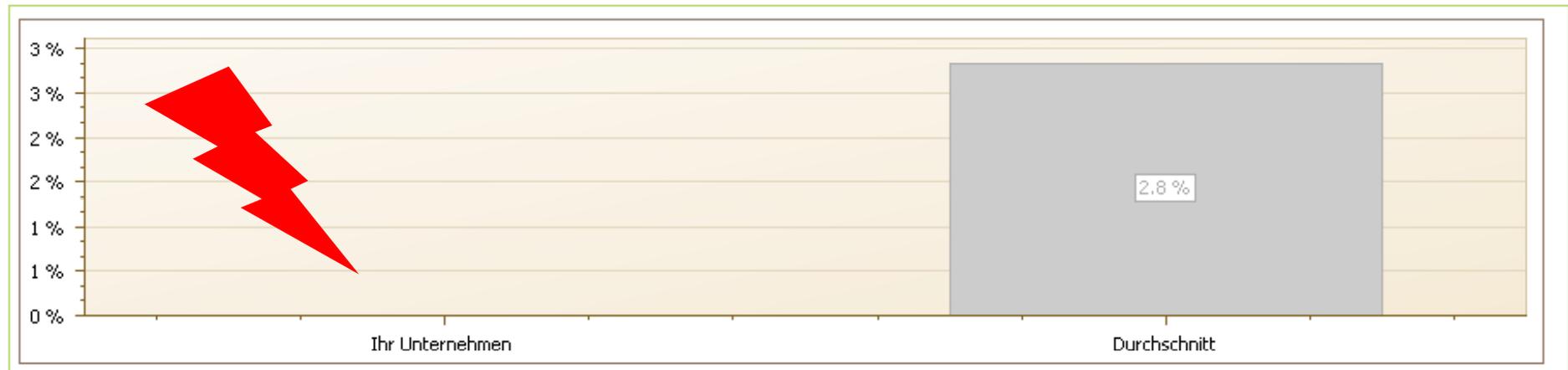
»Die Berechnung des Durchschnittswerts basiert auf 211 Angaben«

<< zurück

weiter >>

Erkenntnisgewinn bei jeder beteiligten Einrichtung

RisikoQuickCheck - Auswertung zu Innerbetriebliche Arbeitsschutzorganisation I



»Die Berechnung des Durchschnittswerts basiert auf 211 Angaben«

Bei folgenden Anforderungen erreichen Sie nicht den gesetzlich definierten Mindeststandard:

1.1 Hat die Einrichtung einen Betriebsarzt bzw. Betriebsärztin?

info

1.2 Hat die Einrichtung eine Fachkraft für Arbeitssicherheit?

info

1.3 Hat die Einrichtung Sicherheitsbeauftragte bestellt?

info

1.4 Sind die Sicherheitsbeauftragten geschult?

info

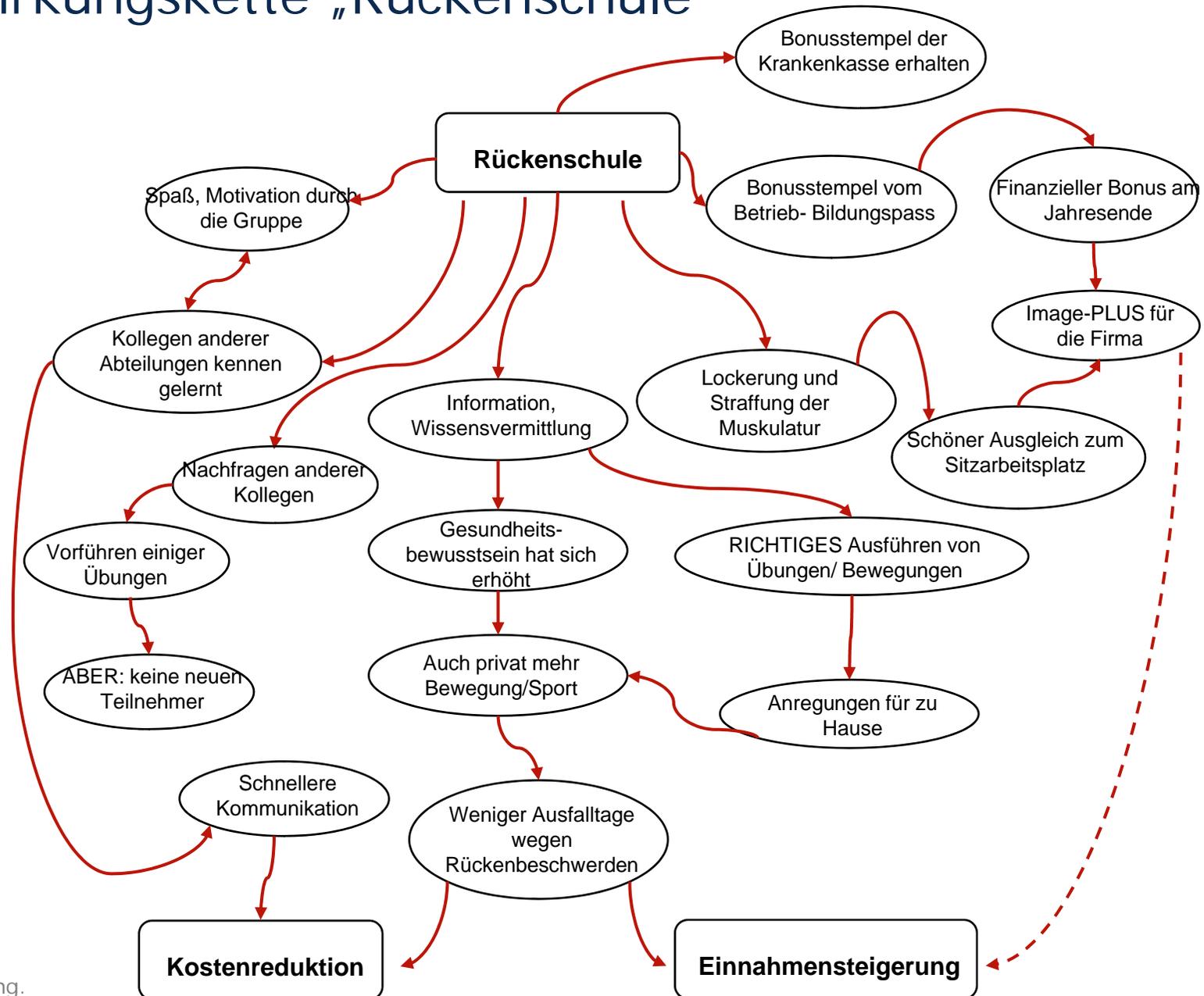
<< zurück

weiter >>

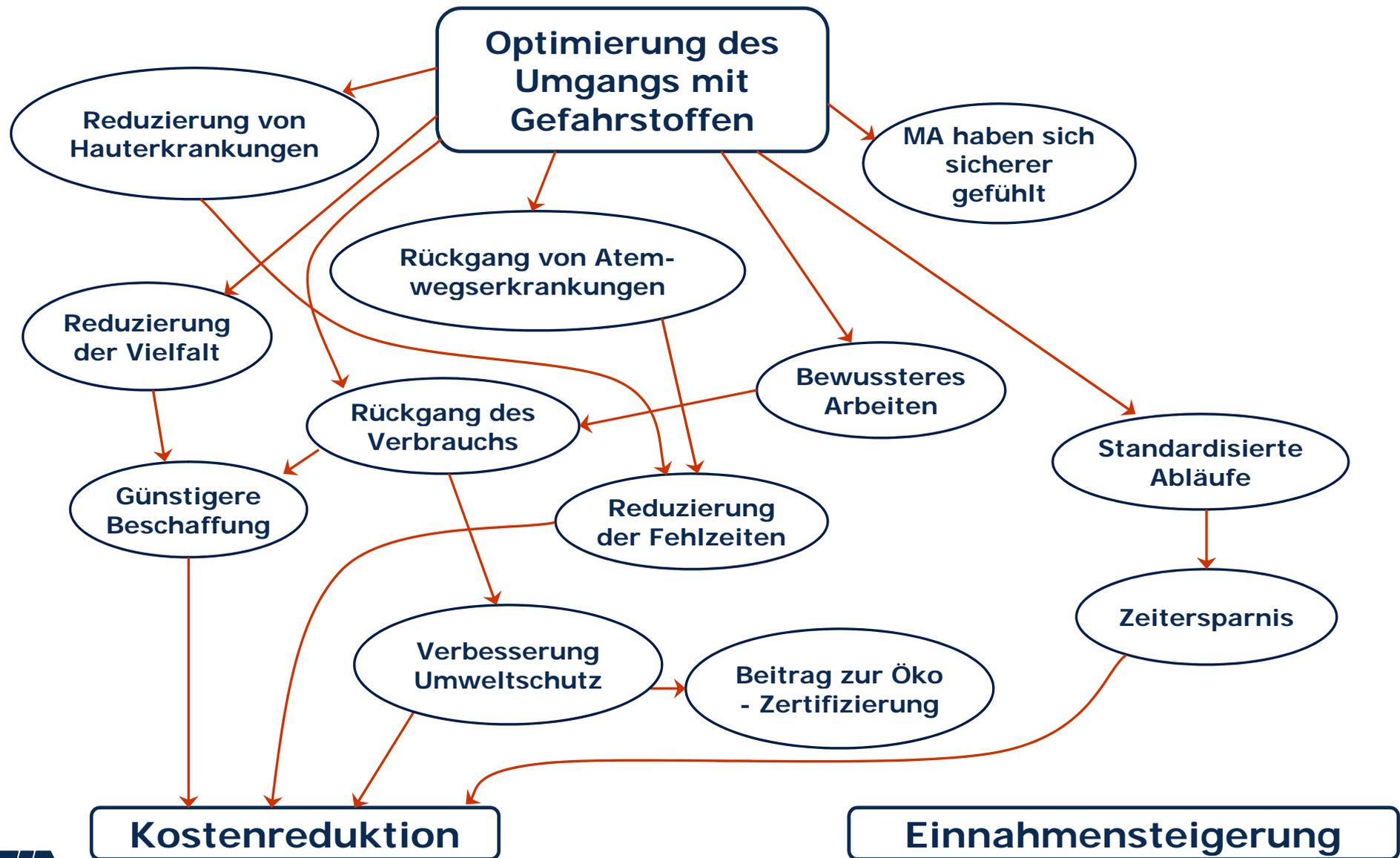
Gliederung

- 1 Modelle
- 2 Befunde
- 3 Quantitative Wirkungen –
Benchmarking
- 4 Qualitative Wirkungen**

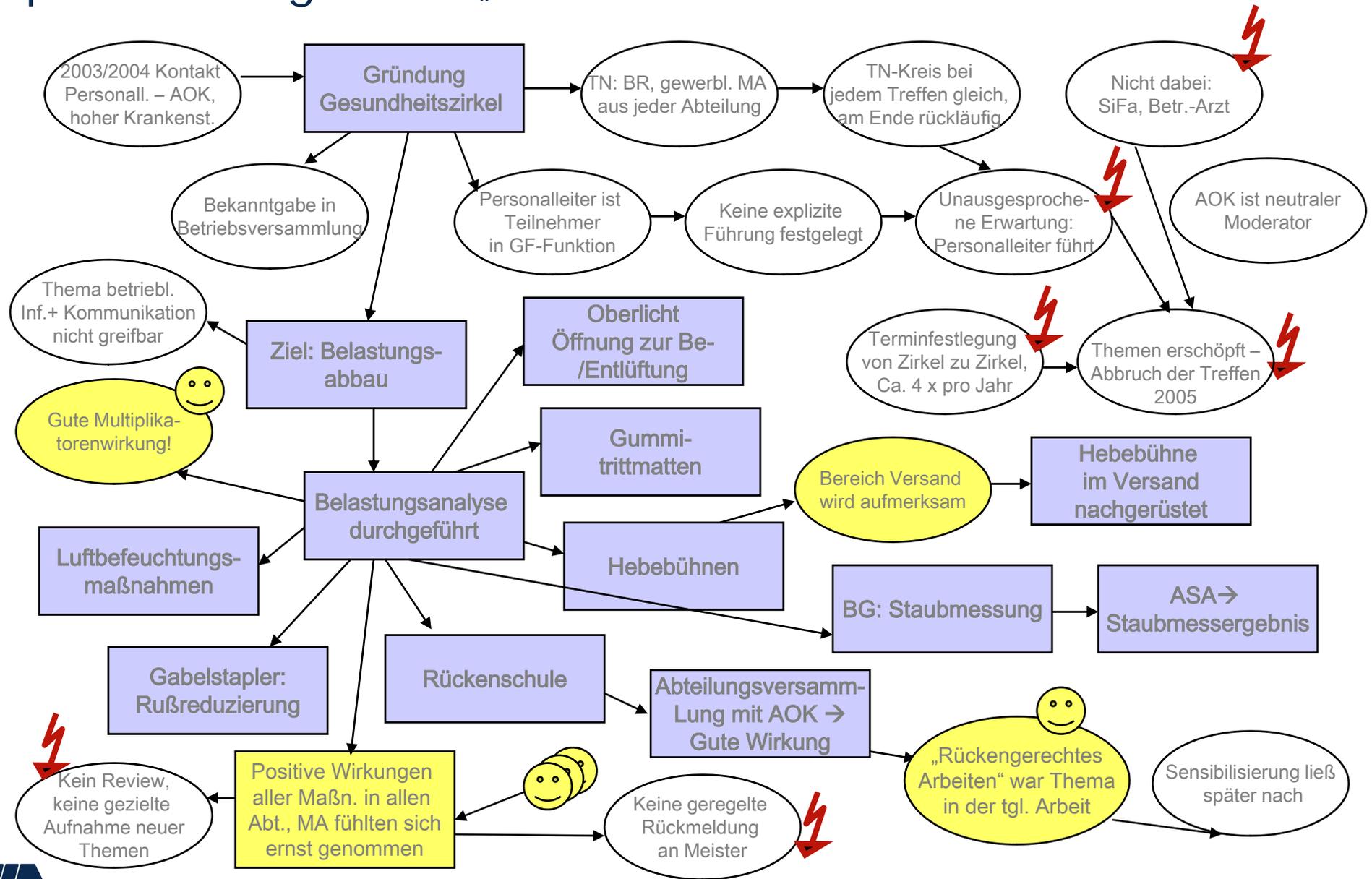
Beispiel Wirkungskette „Rückenschule“



Beispiel Wirkungskette „Gefahrstoffe“



Beispiel Wirkungskette „Gesundheitszirkel“



„Gesundheits“- Aktion /
Maßnahme

Schreiben Sie **3 Effekte der Aktion / Maßnahme** auf, die Sie bei sich und /oder anderen beobachten konnten!

- **pro Karte ein Effekt**
- **max. 3 Karten**

Gruppendiskussion:

- **Gruppierung** der Karten
- Suche von **Oberbegriffen**

Welche **Veränderung** gab es bei den **Menschen** im Betrieb?

- Kompetenzen der Mitarbeiter (Wissen, Fertigkeiten, Fähigkeiten)
- Einstellungen der MA (Motivation, Werte)
- Verhalten der MA

Konnten die Ziele erreicht werden?

→ **Konsequenzen?**

Welches sind die bedeutendsten Effekte?

→ **Prioritäten** (Punktabfrage)

Welche **Veränderungen** gibt / gab es bei den **Arbeitsmitteln**?

- **Zeitbedarf**
- **Benutzerfreundlichkeit**

Welche **Auswirkungen** hatte die Maßnahme auf

- **Interne** (Kollegen, andere Abteilungen)
- **Externe** (Kunden, Lieferanten)
- **Privates Umfeld**

Zeithorizont:

- Wann traten die Wirkungen auf?
- Wie lange dauerten sie an?

Sicherheit schaffen ist besser als Vorsicht fordern.

**Ernst Gniza (1910 – 2007), Dresdner Arbeitspsychologe
Begründer der 2-Wege-Theorie des Arbeitsschutzes**